paperpress
seit 1976

Nr. 645-09 **6. Januar 2026** **51. Jahrgang**

Staatsstreich

Dass die BBC die Rede, die **Donald Trump** am 6. Januar 2021 vor dem Weißen Haus hielt, so zusammengeschnitten hat, dass sie als direkte Aufforderung zur Erstürmung des Kapitols angesehen werden konnte, ist journalistisch natürlich nicht korrekt.

Wer würde aber Ursache und Wirkung bestreiten wollen? Die Ursache war Trumps Rede heute vor fünf Jahren, in der er behauptete, dass ihm die Wahl gestohlen worden und er und nicht **Joe Biden** der Sieger sei. Am 6. Januar 2021 musste das Wahlergebnis im Kongress bestätigt werden. Dieser Vorgang sollte aber verhindert werden. Und damit hat Trump nichts zu tun?

Nach Trumps Rede zog der Mob zum Kapitol, drang unter großer Zerstörungswut ein, besetzte und verwüstete Senatorenbüros und versuchte, des Vizepräsidenten **Mike Pence** habhaft zu werden, der die Wahl als Vorsitzender des Senats zu bestätigen hatte. Es gibt keine Anzeichen oder Beweise dafür, dass das Ergebnis der Wahl vom 3. November 2020 gefälscht wurde. Mit 56,9 Prozent der Wahlleutestimmen lag Biden vor Trump, der 43,1 Prozent erzielte, und mit 51,3 zu 46,9 Prozent der Gesamtstimmen.

Trump forderte seine Anhänger auf, mit ihm zum Kapitol zu ziehen. Er selbst ging aber nicht mit, sondern setzte sich im Weißen Haus vor den Fernseher und verfolgte das, was seine willfährigen Anhänger meinten in seiner Rede verstanden zu haben, nämlich die Anerkennung des Wahlergebnisses zu verhindern. Und das war nur durch Gewalt möglich. Den Einsatzbefehl für die Nationalgarde, um den die Bürgermeisterin von Washington, D.C., **Muriel Bowser**, und die U.S. Capitol Police gebeten hatten, verweigerte Trump. Pence erteilte ihn schließlich. Zu spät: Fünf Menschen kamen bei dem inneramerikanischen Terrorakt ums Leben, viele weitere, darunter 140 Polizisten wurden verletzt.

*„Am 1. August 2023 entschied eine Grand Jury, Trump wegen Wahlmanipulation und Verschwörung zum Betrug an den Vereinigten Staaten vor Gericht zu stellen. Aufgrund von Entscheidungen des republikanisch dominierten Obersten Gerichtshofs der USA hätte der Prozess jedoch erst nach der erneuten Präsidentschaftswahl beginnen können. Nach Trumps Wiederwahl am 5. November 2024 veranlasste der gegen ihn ermittelnde Sonderankläger **Jack Smith** schließlich die Einstellung des Verfahrens, da es nicht üblich ist, amtierende US-Präsidenten strafrechtlich zu verfolgen. Zugleich beschloss das US-Justizministerium, Teile der Ermittlungsergebnisse zu veröffentlichen. Smith kam in seinem Bericht zu dem Schluss, dass die vorliegenden Beweise für eine Verurteilung Trumps ausreichten.*" Stattdessen mussten viele der Angreifer ins Gefängnis. *„Trump begnadigte bereits am ersten Tag seiner zweiten Amtszeit im Januar 2025 pauschal rund 1.500 verurteilte Straftäter oder verkürzte ihre Haftstrafen so weit, dass sie sofort freigelassen werden konnten.*" Das ist Demokratie à la Trump. *Wikipedia*

Der Angriff auf das Kapitol war ein Staatsstreich, ein Terrorakt, gegen den Trump nichts Wirksames unternahm. Das Parlament ist die heiligste Institution in einer Demokratie. Was sich heute vor fünf Jahren in Washington, D.C., abgespielt hat, ist einer der schwärzesten Tage in der Geschichte der so genannten *„Freien Welt*".

Bis heute erkennt Trump das Wahlergebnis von 2020 nicht an. Er hat sogar die Schrifttafel unter dem Portrait seines Vorgängers **Joe Biden** mit den Worten ergänzt, dass dieser durch *„die korrupteste Wahl der Geschichte*" gewonnen habe. Bleibt zu hoffen, dass irgendwann, irgendwer unter das Portrait von Trump die Worte setzt: der korrupteste und vorbestrafteste Präsident aller Zeiten.

Manchmal kommt einem der Gedanke, was gewesen wäre, wenn Trump die Wahl 2020 gewonnen hätte. Was für ein Land wären die USA heute? Den russischen Terrorkrieg gegen die Ukraine hätte es natürlich nicht gegeben. Vermutlich wäre Trump aber heute nicht mehr Präsident, es sei denn, es wäre ihm gelungen, eine dritte Amtszeit zu bekommen. Das ist aber eher unwahrscheinlich, wobei, was ist heute schon unwahrscheinlich in den USA?

Putin und Xi müssen sich doch vor Freude über Trumps Vorgehen in Venezuela nicht mehr einkriegen. Vor lauter Wodka, Krimsekt und Baijiu saufen müssen die beiden doch nicht mehr geradeaus gucken können. Trump hat den Winterschlussverkauf eröffnet: In Trumps Warenkorb: Venezuela, Kolumbien und Grönland. Bei Putin stehen alle ehemaligen Sowjetrepubliken und am liebsten noch die des Warschauer Paktes auf der Einkaufsliste. Der Chinese ist bescheiden, Taiwan reicht vorerst aus. Den Rest der Welt hat er entlang seiner neuen Seidenstraße ohnehin schon im Sack.

Unsere Bundesregierung hat zum Kidnapping in Venezuela keine klare Meinung. Außenminister **Johann Wadephul** fordert, *„Washington müsse vor der Weltöffentlichkeit präzise darlegen, auf welcher rechtlichen Grundlage der Einsatz erfolgt sei.*" Träume weiter, Little Jo. *Zitat: Deutschlandfunk* ***Ed Koch***

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12082 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.piereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de – Jubiläumslogo: Tobias Kellermann stilbrand®
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form.
Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.